

Unser Interview

Así Es - Auf den Spuren von Alfonsina Storni

Am 6. November 2015 feiert Annette Kuhn im Theaterhaus Thurgau in Weinfelden mit ihrer argentinisch-schweizerischen Theaterproduktion *Así Es* Ihre Premiere. Wir haben der sympathischen Annette Kuhn einige Fragen zu ihrem Theaterstück gestellt.

Was hat Sie zu dieser Produktion bewogen?

Es scheint mir, dass das Thema eher mich gefunden hat. Innerhalb von zwei Wochen kam im November letzten Jahres einiges zusammen. Ein Freund drückte mir ein Buch mit Texten von Storni in die Hand und am nächsten Tag schlug meine Gesangslehrerin vor, das Lied „Alfonsina y el Mar“ (über den Selbstmord von Alfonsina Storni) zu singen. Kurz darauf erhielt ich das Angebot, während drei Monaten ein Hostal in Buenos Aires zu führen. Im Anschluss führte ich ein Gespräch mit einem Kulturverantwortlichen und dieses ergab, dass ich etwas in Argentinien realisieren und in die Schweiz mitbringen werde. Eine Geschichte, die mit der Schweiz und Argentinien im Zusammenhang steht. Dafür liegt Alfonsina Storni mit ihrer Biographie auf der Hand.

Welche Vorbereitungen haben Sie für die Produktion dieses Stücks unternommen? Haben Sie eine besondere Affinität zu diesem Land?

Vor fünf Jahren weilte ich für ein halbes Jahr in Argentinien und reiste ein wenig umher. Die meiste Zeit wohnte ich jedoch in Bu-



enos Aires und arbeitete dort in verschiedenen Projekten mit. Dadurch lernte ich viele Künstler, Schauspieler und Musiker kennen. Daraus sind wichtige Kontakte und Freundschaften entstanden, welche mittlerweile einen wichtigen Teil in meinem Leben einnehmen. Anfangs 2015 war ich für drei Monate wieder in Buenos Aires und führte dort ein Hostal. Mein Produktionspartner Markus Keller war während drei Wochen auch vor Ort und wir arbeiteten zusammen intensiv an der Produktion *«Así Es»*. Es fand sogar eine kleine Vorproduktion vor schweizerisch-argentinischem Publikum statt - dies war ein nervenaufreibendes und grossartiges Erlebnis für uns.

Mit wem haben Sie dieses Stück erarbeitet? Wie haben Sie die Schauspieler/innen rekrutiert?

Zu Beginn bestimmt die Produktionsarbeit, wie beispielsweise die Eingaben für finanzielle Unterstützung, die Vorbereitungen. Die Idee des Stücks, Textauszüge, das Bühnenkonzept, die Partner, Termine, etc. – all dies muss am Anfang vorhanden sein. Erst dann kann man zum Inhalt überitreten. Diese Vorarbeiten habe ich alle alleine getätigt. Danach arbeitete ich intensiv mit meinem Produktionspartner Markus Keller zusammen. Er ist vor allem für die Musik wie auch für die Ton- und Videoaufnahmen zuständig. Wir führten unsere ge-

meinsamen Ideen in einem Konzept zusammen und setzten diese fortlaufend um. Für die Schauspielerinnen und Schauspieler führten wir sowohl in der Schweiz wie auch in Buenos Aires Castings durch. Die Musiker hat meine argentinische Freundin an einem Vorortsbahnhof in Buenos Aires angetroffen. Sie stellte mir die Jungs vor und ich war so gleich begeistert von ihnen.

Was macht dieses Stück für die Besucher/innen ganz besonders?

Einerseits die Präsenz der Argentinier, welche noch nie in Europa waren, und andererseits ihre andere Umsetzungsart der Musik und der Schauspielerei machen die Produktion einzigartig, unverfälscht und authentisch. So etwas kann man in keinem Tangolokal in der Schweiz und auf keinem Touristenvideo finden. Für die Verständlichkeit und auch für unser Bedürfnis nach Struktur und Ordnung tragen die Schauspieler aus der Schweiz ihren Teil bei.

Was hat Ihnen an dieser Produktion besonders gefallen? Worin lagen die Herausforderungen?

Vor 15 Jahren wäre eine solche Produktionsarbeit noch gar nicht

möglich gewesen. Heute, im Zeitalter von Internet und Skype, können wir trotz grosser Distanz miteinander arbeiten. Die Kommunikation ist bei diesem Stück ein zentrales Thema. Die verschiedenen Sprachen und die unterschiedlichen Kulturen faszinieren mich sehr. Was wir unter einem Begriff verstehen, muss noch lange nicht auf die gleiche Weise auf der anderen Seite des Ozeans verstanden werden. Oder übersetzen sie mal das Wort „Eigeninitiative“, welches für diese Produktion unabdingbar ist, auf Spanisch...

Worin liegt für Sie die Faszination des Theaters?

Das Theater schafft es, eine Geschichte Wirklichkeit werden zu lassen. Und zwar dann, wenn etwas live mit den Darstellern am entsprechenden Ort mit dem anwesenden Publikum zu einem einzigartigen Moment wird. Und so wird eine fiktive Geschichte, ein Gedanke, eine Meinung plötzlich reell, weil sie im Jetzt stattfindet. In diesem Moment kann viel passieren und man kann sich viel erlauben, denn im Gegensatz zur Wirklichkeit, befindet sich das Theater in einem geschützten Rahmen. Dieser Rahmen ist zeitlich und örtlich begrenzt und hat grundsätzlich keinen weiteren Einfluss auf das weitere Leben.

Auf was freuen Sie sich am meisten an der Premiere vom 6. November 2015 im Theaterhaus Thurgau in Weinfelden?

Auf die ersten Musikklänge am Anfang des Stückes, auf die ersten Worte und auf das Zusammensein mit dem Ensemble danach. Menschen, die sich noch nicht kennen und tausende Kilometer voneinander entfernt leben, werden in wenigen Tagen gemeinsam eine Geschichte erzählen.

Natalie Stauffer

Schauspielerinnen Annette Kuhn

Annette Kuhn ist in Weinfelden aufgewachsen und besuchte vorerst eine Bewegungs-Schauspielschule in Zürich. Nach dem Abschluss dieser Ausbildung ging sie zum klassischen Theater über und absolvierte die Schauspielschule in Freiburg im Breisgau. Danach folgten hauptsächlich im deutschen Rheinland verschiedenste Engagements.

Zurück in der Schweiz widmete sie sich wieder mit ganzem Herzen dem Theater. Annette Kuhn war Gründungsmitglied und jahrelang Schauspielerin am „Freien Theater Thurgau“. Sie arbeitete als Theaterpädagogin und Regisseurin an Schulen und mit freien Theatergruppen. 2008 gründete sie ihre eigene Theaterproduktion.

Annette Kuhn verbrachte viel Zeit in verschiedenen Ländern Südamerikas. Mit ihrer Eigenproduktion *«Así Es»* bringt sie im November 2015 Darsteller aus Argentinien und der Schweiz zusammen.



TAGBLATT

27. Oktober 2015, 02:36 Uhr

«Heute wäre sie eine Bloggerin»



Valérie Cuénod spielt die Alfonsina Storni in «Así Es». (Bild: Andrea Stalder)

Sie war Dichterin, Journalistin, Avantgardistin: Alfonsina Storni. Christoph Kühn hat dem Mythos einen Film gewidmet, jetzt zeichnet ein schweizerisch-argentinisches Theaterstück ihr Leben und ihr Land nach – mit live gespielter Musik.

DIETER LANGHART

WEINFELDEN. «Jetzt geht's los», ruft Annette Kuhn den vier Spielern zu, dabei stecken sie mitten in den Proben. Sebastián will mit Valérie tanzen, sie sagt nein, dann beginnt Sebastián zu tanzen – mit Liliana. Eine Zamba, wir sind in Argentinien und nicht in Brasilien.

Probe im Theaterhaus Thurgau zu «Así Es». «So ist es» auf Deutsch. Doch was ist so – das Leben? Alfonsinas Land? Oder die Entwicklung eines Theaterstücks über den Atlantik hinweg? Die Schwierigkeit, es zu finanzieren? Das Kunststück, in Buenos Aires einen Beamer zu finden und im Thurgau Unterkünfte für eine Schauspielerinnen und drei Musiker aus Argentinien?

«Alfonsina war überall»

Von alledem erzählen Annette Kuhn, die «Así Es» geschrieben hat und inszeniert, und der musikalische Leiter Markus Keller, beide Mitglieder des Ensembles Freies Theater Thurgau. Annette Kuhn arbeitete vor fünf Jahren einige Monate in Argentinien, da kam ihr die Idee zu «Así Es», denn «Alfonsina Storni war überall». Und «Alfonsina y el Mar» erzählt von ihr, eines der beliebtesten Lieder Argentiniens – nicht nur Mercedes Sosa singt es. Und jetzt entsteht ein Stück Theater, mit vier Schauspielern aus Argentinien und der Schweiz.

Markus Keller reiste ebenfalls nach Buenos Aires, auch er spürte, dass die Argentinier anders ticken als die Schweizer und vor allem ein anderes Verhältnis zur Zeit haben. Keller nennt «Así Es» ein Abenteuer, Kuhn einen logistischen Lupf. Die beiden suchten Geld via Crowdfunding, schlossen Vorverträge mit einer Ausstiegsklausel ab, denn Veranstalter wollen nicht die Katze im Sack kaufen, und ohne Ausführungsdaten lassen sich keine Fördergesuche stellen.

Argentinischer Volkssport

Am 26. Februar schreibt Annette Kuhn ins Projekttagbuch: «Heute Mittwochabend hätte die Hauptprobe für die Vorpremiere von <Así Es> stattfinden

sollen.» Tags zuvor: «Da sollte man doch das eine oder andere mal ausprobieren vorher und nicht nur darüber diskutieren und träumen, was alles möglich wäre, ein argentinischer Volkssport übrigens, den man hier gut und gerne stundenlang betreibt.» Kuhn und Keller lachen inzwischen darüber, aber Zweifel haben sie immer wieder geplagt während der Projektphase.

Ihr Stück will das Land Argentinien erklären, aber ohne didaktisch zu sein. «Wir wollen eine Geschichte erzählen.» Als roter Faden darin: die Lebensstationen Alfonsina Stornis.

Rebellion und Todessehnsucht

Alfonsina Storni wird 1892 im Tessin geboren. Als sie vier ist, schifft sich die Familie nach Argentinien ein, wie Hunderte andere Schweizer vor und nach ihr, wie auch die Vorfahren der argentinischen Schauspieler in «Así Es», Liliana Vercellini und Sebastián Bossero.

Alfonsina veröffentlicht mit 18 ihre ersten Geschichten und Kolumnen, gehört bald zur Avantgarde Argentinien und zu den grossen Wegbereiterinnen der lateinamerikanischen Frauenliteratur. Sie ist rebellisch, sie prangert das System an, sie setzt sich für die Arbeiterinnen ein – und gleichzeitig zweifelt und verzweifelt sie immer wieder, Todessehnsucht plagt sie. 1938 schreibt Alfonsina Storni das Gedicht «Voy a dormir» (Ich gehe schlafen), drei Tage darauf nimmt sie sich das Leben. Im Meer. «Der Tod war ein Teil von Alfonsina», sagt Schauspieler Sebastián Bossero, «er war ihre Angst und ihr Gott.» Im Stück tritt der Tod immer wieder auf.

«Wir wollen Poesie und Bilder»

«Alfonsina ist eine Ikone, eine Nationalheilige», sagt Annette Kuhn, «heute wäre sie wohl eine Bloggerin.» In «Así Es» steht sie auf der Mole vor ihrem letzten Sprung (oder war es ein Ausrutscher?), und die Geister verstorbener geliebter Menschen begegnen ihr und sprechen mit ihr, lassen Alfonsina zurück in ihr Leben und die wichtigen Stationen springen. «Wir wollen Poesie und Bilder in <Así Es>, nicht Erklärungen», sagt Annette Kuhn.

Musikalisch streift das Stück alle Provinzen, die in Alfonsinas Leben eine Rolle gespielt haben. «Auch die Zamba vorhin gehört zur argentinischen Volksmusik», sagt Markus Keller. Noch erklingt die Zamba vom Computer, aufgenommen in Buenos Aires vom Trío Vagón Tango und elektronisch übermittelt. An den elf Vorstellungen spielt es live. Das ist so vereinbart.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

http://www.tagblatt.ch/aktuell/kultur/ostschweiz_kultur/Heute-waere-sie-eine-Bloggerin;art482582,4403777

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,

WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFT SPEICHERUNG ZU

GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE

ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.



MUSIK BÜHNE LITERATUR AUSSTELLUNG WISSEN KINO KINDER AUSSERDEM

Así Es - auf den Spuren von Alfonsina Storni



bis Sa 14.11.2015

Bühne | Musiktheater

Diverse Veranstaltungsorte, Kanton Thurgau

2

"Así Es" oder auf Deutsch "So ist es" ist ein musikalisches Theaterstück, welches die Zuschauer auf eine Reise von der Schweiz aus über den Atlantik in die verschiedenen Provinzen Argentiniens mitnimmt. Den Leitfaden bilden dabei die Lebensstationen der Schriftstellerin Alfonsina Storni, welche 1892 in der Schweiz geboren wurde und in ihrer Kindheit mit den Eltern nach Argentinien auswanderte. Sie reiste durch ganz Argentinien und reflektierte ihr Land und ihr Leben in unzähligen Gedichten, Geschichten und Kolumnen. Alfonsina gilt als ungreifbare, einerseits rebellische, andererseits von Todessehnsüchten geplagte Frau.

Mit viel Liebe und etwas Argwohn beobachtete sie scharfsinnig ihre Altersgenossen, prangerte das System an, setzte sich für Arbeiterinnen ein und zerbrach letztendlich sowohl an ihren Zweifeln und Ängsten, als auch an erlittenen Schicksalsschlägen wie Krankheit und Tod ihrer liebsten Mitmenschen. 1938 nahm sich Alfonsina in Mar del Plata das Leben. Ihre Sprache, reich an Metaphern, ihr Selbstmord und nicht zuletzt das Lied "Alfonsina y el mar" von Ariel Ramírez machen aus Alfonsina Storni einen Mythos, der eine Fülle an Interpretationsmöglichkeiten bietet, alles ist wahr, aber nichts war sicher. Mit diesem Mythos, mit den ihm innewohnenden Fantasien, Bildern und Klängen, spielen die Musiker und Darsteller des Stückes "Así Es":

Alfonsina steht auf einer Mole, kurz vor ihrem letzten Sprung ins Meer. Doch vielleicht war es eher ein Stolpern, ein kleines bewusstes Schrittlchen, oder ein Versehen, ein Ausrutscher? Vielleicht war es ein bewusst dramatischer

Jetzt
regis
www.thur



WERDEN
KULTUR!

Akt und sie entschwand Schritt für Schritt im Ozean, so, wie es der Mythos will. In diesem angehaltenen Moment am Ufer des Atlantiks begegnen ihr die Geister verstorbener, von ihr geliebten Menschen und führen ein Gespräch mit ihr über ihre gemeinsamen Geschichten; lebhafte, poetische, witzige, absurde, lustige und tief traurige. In Rückblenden springt Alfonsina in Szenen aus ihrem Leben, bespielt ihre Texte und Geschichten. Figuren tauchen auf, Musik erklingt, Bilder entstehen. Ein Conférencier umrahmt das Stück, begleitet das Publikum und wirft einen kritischen Blick auf das Geschehen und deren Interpretationen.

Und immer wieder wird es ruhig und Alfonsina steht am Meer, auf der Mole. Wie wird sie sich entscheiden? Und da ist ja auch noch der geheimnisvolle Verehrer, der immer wieder ihre Nähe sucht. In "Así Es" begleitet das "Trío Vagón Tango" aus Buenos Aires das Geschehen live auf der Bühne. Die drei jungen Musiker spielen dabei ihre eigenen, frischen Interpretationen der vielfältigen argentinischen und europäischen Volksmusik. Die Schauspielerinnen und Schauspieler, teils aus der Schweiz, teils aus Argentinien, wechseln gekonnt und spielerisch zwischen den beiden Sprachen Spanisch und Deutsch hin und her. Stets so, dass die Geschichte verständlich bleibt und doch ihren Zauber behält. Die Inszenierung lässt dabei für den Zuschauer viel Raum für eigene Bilder und Interpretationen, genauso, wie es Alfonsina mit ihren Texten und Geschichten tat.

Stück und Regie

Annette Kuhn

Musik und Video

Markus Keller

Musiker

Trío Vagón Tango, Buenos Aires

Leandro Otranto, Gitarre, Gesang, Flöte

Agustín Sánchez Parisi, Geige, Gesang, Charango

Martín Savastano, Akkordeon, Gesang, Bombo

DarstellerInnen

Liliana Vercellini, Buenos Aires

Sebastián Bossero, Zürich, Patagonien

Valérie Cuénod, Baden

Matthias Pfänder, Neunkirch

www.annettekuhn.com

Veranstaltungsort

[Diverse Veranstaltungsorte](#)

8500, Kanton Thurgau

[Karte](#)

Veranstalter

[escapArte • teatro hispanosuizo](#)

kontakt@annettekuhn.ch

www.annettekuhn.com

Vorverkaufsstelle

Tourist Service Frauenfeld, 052 721 99 26

Ticketpreise

Fr. 35.- / 28.-

EISENWERK THEATER:

Fr. 30.-

Fr. 25.- für Mitglieder

Fr. 20.- für Azubis mit Ausweis

Mit «Así Es» bringt das Theaterhaus Weinfelden das Leben der im Tessin geborenen und nach Argentinien ausgewanderten Alfonsina Storni auf die Bühne. Eine Collage aus Bildern voller Kontraste.

Puzzle aus zwei Welten

SEVERIN SCHWENDENER

WEINFELDEN. Sie steht an der Mole, vor ihr das Meer, das schwarze Nichts, in das sie zu springen gedenkt. Hinter ihr ihr bisheriges Leben, die Stimmen jener Menschen, die darin wichtig waren, die Erinnerungen. Dann taucht Alfonsina ein – doch (noch) nicht ins Meer, sondern in ihre Erinnerungen, die aufbränden und von ihr Besitz ergreifen. Farbige und intensiv bricht ihr Leben noch einmal über sie herein.

Starke Kontraste

Geschrieben und inszeniert hat «Así Es» die Weinfelderin Annette Kuhn, gespielt wird es von einer Schweizerin und einem Schweizer, einem in Zürich lebenden Argentinier und einer argentinischen Schauspielerin. Die musikalische Begleitung übernimmt das argentinische Trío Vagón Tango, rund die Hälfte des Stücks wird in Spanischer Sprache gespielt, ein Teil davon wird übersetzt. Kann so etwas in Weinfelden funktionieren? Es kann, aber das Publikum muss sich zuerst auf dieses vielschichtige Stück einlassen, das durch Raum und Zeit springt und zwei völlig unterschiedliche Mentalitäten auf den Brettern nicht zu einer vereint, sondern «nur» zusammen auftreten lässt.



Bild: Andrea Stalder

Sanft wird Alfonsina (Valérie Cuénod) vom Tod (Sebastián Bossero) umgarnt.

So war der erste Zwischenapplaus an der Premiere in Weinfelden denn auch eher zurückhaltend, etwas überrumpelt gar, nachdem eine geballte Wucht aus spanischer Sprache und lateinamerikanischem Spielfeuer auf das Publikum regelrecht geprasselt war. Doch je länger das Stück

dauerte, desto mehr sprang der Funke über. Zeigte sich, dass in Lateinamerika nicht nur Worte benutzt werden, um Inhalte zu transportieren. Das Feuer in der Sprache, die geschmeidige Kraft der Bewegungen und, natürlich, der Tanz und die Musik. Im krassen Gegensatz dazu

die in Deutsch gespielten Szenen: nüchtern, ruhig, getaucht in kaltes, hartes Licht. Kein Wunder, spricht Alfonsina Deutsch, wenn sie reglos auf der Mole steht, den Selbstmord direkt vor sich, während die Erinnerungen an das pralle Leben in Spanisch über sie hereinbrechen.

Das Kühle und das Emotionale

Es sind zwei Welten, die letztlich nur schwer zusammenpassen. Das nordisch Kühle, das uns so vertraut ist, und das südländisch Emotionale, das uns zu bewegen vermag, auch ohne dass wir alle Worte verstehen. Annette Kuhn hat Mut bewiesen, als sie sich dagegen entschied, das Argentinische in diesem Stück irgendwie zu «verschweizen», die argentinischen Schauspieler einzubürgern sozusagen. Statt dessen hat sie das Andere betont, hat wichtige Passagen unübersetzt gelassen und damit das Publikum gezwungen, sich auf einer emotionalen Ebene auf die ausdrucksstarken argentinischen Schauspieler und Musiker einzulassen. Dass es funktioniert hat, bewies der lange und herzliche Schlussapplaus.

Weitere Vorstellungen:

So, 8.11., 17.16 Uhr, Theaterhaus Weinfelden
Fr/Sa, 13./14.11., Eisenwerk Frauenfeld
Mi, 25.11., Gong Aadorf
www.annettekuhn.com/escaparte

EISENWERK

Freitag, 13. November 2015

ESCAPARTE: ASÍ ES

Ein musikalisches Theaterstück

Musiktheater – Theater – 20:00 Uhr

"Así Es" (dt. "So ist es") nimmt das Publikum auf eine Reise von Europa nach Argentinien mit. Es spielen live Musiker und SchauspielerInnen aus Argentinien und der Schweiz mit.



"Así Es" oder auf Deutsch "So ist es" ist ein musikalisches Theaterstück, welches die Zuschauer auf eine Reise von der Schweiz aus über den Atlantik in die verschiedenen Provinzen Argentiniens mitnimmt. Den Leitfaden bilden dabei die Lebensstationen der Schriftstellerin Alfonsina Storni, welche 1892 in der Schweiz geboren wurde und in ihrer Kindheit mit den Eltern nach Argentinien auswanderte. Sie reiste durch ganz Argentinien und reflektierte ihr Land und ihr Leben in unzähligen Gedichten, Geschichten und Kolumnen. Alfonsina gilt als ungreifbare, einerseits rebellische, andererseits von Todessehnsüchten geplagte Frau.

Mit viel Liebe und etwas Argwohn beobachtete sie scharfsinnig ihre Altersgenossen, prangerte das System an, setzte sich für Arbeiterinnen ein und zerbrach letztendlich sowohl an ihren Zweifeln und Ängsten, als auch an erlittenen Schicksalsschlägen wie Krankheit und Tod ihrer liebsten Mitmenschen. 1938 nahm sich Alfonsina in Mar del Plata das Leben.

Alfonsina steht auf einer Mole, kurz vor ihrem letzten Sprung ins Meer. Oder war es eher ein Stolpern, ein kleines bewusstes Schrittchen, ein Versehen, ein Ausrutscher. In diesem angehaltenen Moment am Ufer des Atlantiks begegnen ihr die Geister verstorbener, von ihr geliebten Menschen und führen ein Gespräch mit ihr über ihre gemeinsamen Geschichten; lebhaft, poetische, witzige, absurde, lustige und tief traurige. Figuren tauchen auf, Musik erklingt, Bilder entstehen.

Und immer wieder wird es ruhig und Alfonsina steht am Meer, auf der Mole. Wie wird sie sich entscheiden? Und da ist ja auch noch der geheimnisvolle Verehrer, der immer wieder ihre Nähe sucht.

In "Así Es" begleitet das "Trío Vagón Tango" aus Buenos Aires das Geschehen live auf der Bühne. Die drei jungen Musiker spielen dabei ihre eigenen, frischen Interpretationen der vielfältigen argentinischen und europäischen Volksmusik. Die Schauspielerinnen und Schauspieler, teils aus der Schweiz, teils aus Argentinien, wechseln gekonnt und spielerisch zwischen den beiden Sprachen Spanisch und Deutsch hin und her. Stets so, dass die Geschichte verständlich bleibt und doch ihren Zauber behält. Die Inszenierung lässt dabei für den Zuschauer viel Raum für eigene Bilder und Interpretationen, genauso, wie es Alfonsina mit ihren Texten und Geschichten tat.


[rss feed](#) [rechtliches](#) [kontakt](#) [login](#)

Theater / Tanz

[Startseite](#)
[Veranstaltungen](#)
[Downloads / Vorlagen](#)
[Portrait](#)
[Medien](#)
[Kontakt](#)
[Mitgliedschaft](#)
[Links](#)

«Theater con Musica Argentina - Asi Es»

Kultur- und Gemeindezentrum
Aadorf

Mittwoch, 25. Nov. 2015, 20.15 Uhr



Theater con Musica Argentina - Asi Es

Alfonsina steht auf einer Mole, kurz vor ihrem letzten Sprung ins Meer. Oder war es eher ein Stolpern, ein kleines unbewusstes Schrittchen, ein Versehen, ein Ausrutscher. In diesem angehaltenen Moment am Ufer des Atlantiks begegnen ihr die Geister Verstorbenen, von ihr geliebte Menschen und führen ein Gespräch mit ihr über ihre gemeinsamen Geschichten: lebhaft, poetische, witzige, absurde, lustige und tief traurige. Figuren tauchen auf, Musik erklingt, Bilder entstehen.

Und immer wieder wird es ruhig und Alfonsina steht am Meer, auf der Mole. Wie wird sie sich entscheiden? Und da ist ja auch noch der geheimnisvolle Verehrer, der immer wieder ihre Nähe sucht.

Regie: Annette Kuhn

Musik und Video: Markus Keller

Musik: Trio Vagon Tango Buenos Aires

Schauspiel: Liliana Vercellini / Sebastián Bossero / Valérie Cuénod
/ Matthias Pfänder

www.gong.ch



Programmheft

AKTUELL

Ausgabe Oktober - Dezember
2015

Vorlage für Eventbeiträge
Redaktionsschlüsse 2016/2017

VERANSTALTUNGS- KALENDER

Ausgabe Oktober - Dezember
2015

Vorlage Veranstaltungskalender

Voranzeige

Mitgliederversammlung 2016

Mittwoch, 27. April 2016

Mitglieder

Gemeinden

- Aadorf
- Bettwiesen
- Bichelsee-Balterswil
- Braunau
- Eschlikon
- Fischingen
- Kirchberg
- Lommis
- Münchwilen
- Niederhelfenschwil
- Oberbüren
- Oberuzwil
- Rickenbach
- Schönholzerswil
- Sirnach
- Tobel-Tägerschen
- Uzwil
- Wängi
- Stadt Wil
- Wilen bei Wil
- Zuzwil

weitere Organisationen

- Arbeitgeberverband Südthurgau
- buehne70 Wil
- Bühne am Gleis
- Chällertheater Wil
- Circus-Theater Balloni
- Chlorophyll Chor, Zuzwil
- Clienia Littenheid AG
- Dance Inn Münchwilen
- Filmforum Wil
- Galerie im Rank, Sirnach
- Jugend + Kultur Lenggenwil
- Kinderbühne Wil
- Kloster Fischingen
- Komturei Tobel
- kulthor Oberbüren
- Kultur-Keller Stettfurt
- Kultur-Treff Brägg Bazenheid
- Kulturveranstalter Gong Aadorf
- Kulturverein Open Ohr Kirchberg
- Kulturverein w.u.k.
- Kulturwerkstatt
- Kulturverein SoundSofa
- Kulturbahnhof Gare de Lion
- Kunsthalle Wil
- Liberty Brass Band Ostschweiz
- momoli Theater Wil
- Montag Blues Aadorf
- Musig Gähwil
- Musikgesellschaft Concordia
- MUSIKTHEATER Wil
- Musikverein Harmonie Rbach
- Nice Time Productions Wil
- Operette Sirnach
- Regio Wil
- Singing People Tobel
- Stadtbibliothek Wil
- Tanztheaterhaus Divertimento
- Technische Betriebe Uzwil
- Theater Jetzt
- Theaterverein Fürstenland
- Toccatawil
- Tonhalle Wil
- Tremenda Fiesta
- Verein "Freunde Böhmischer Blasmusik"
- Varwe Wil Atelier
- Villa Sutter und Alfred Sutter Park

Schwanenbühne

Programm Oktober 2015 – Februar 2016

Freitag 23. Oktober



SimonENZLER

Primatsphäre

20.00 Uhr

Der schlichte Alltag sei die grosse Muse des Kabarettisten, so heisst es. Genau genommen lauert jedoch die Komik dort, wo sich die Grenze zwischen Privatem und Öffentlichem verwischt. Nach über 15 Jahren Bühnenpräsenz tritt Enzler erstmals solo auf. Er wagt sich aus der vermeintlichen Sicherheit der guten Stube und riskiert einen Blick nach draussen, das Balkongeländer immer fest im Griff...

Technik: Robin Oswald

Ticket: 40.-

Dauer: 100 Min. plus Pause

Freitag 30. Oktober



Tony Dynamite and the shootin' Beavers

Konzert

21.00 Uhr

Die aus der Region Stein am Rhein / SH stammenden TONY DYNAMITE AND THE SHOOTIN' BEAVERS haben sich im Jahr 2008 formiert und mit viel Herzblut ein mitreissendes, vielseitiges Repertoire feinsten Surfmusik erarbeitet. Der Musikstil ist stark beeinflusst durch die in den 60iger Jahren in Kalifornien entstandene Surfmusik. Die Band präsentiert vor dem Konzert um 20.00 Uhr den Dokumentarfilm „Pounding Surf“, um dem Publikum diese Musik näher zu bringen. Im Film schildern Musiker der damaligen Zeit, die Entstehung der Surfmusik sowie deren Entwicklung bis zur Neuzeit. Ein spannendes Wellenreiter-Abenteuer. Mehr Infos, Musik und Videos sind auf www.tonydynamite.ch zu finden.

Ticket: 18.-

Dauer: open End

Samstag 21. November



David Lang

Spuren nach Berlin

20.00 Uhr

Als singender Poet mit klassisch geprägter Stimme gibt David Lang dem Liedermacher-Genre ein neues Erscheinungsbild. Seine berührenden Melodien, sein virtuoses Klavierspiel und seine warme, kraftvolle Stimme verschmelzen zu einem harmonischen Klang. Der Thurgauer Chansonnier bezaubert durch sein vielseitiges Programm „Spuren nach Berlin“ unterhaltsam, regt zum Nachdenken an und versteht es humorvoll und inspirierend seine Stimme klingen zu lassen. David Lang ist schon zum zweiten Mal zu Gast bei uns im Schwanen.

Ticket: 35.- / Jugendliche 20.-

Dauer: 70 Min. plus Pause

Donnerstag 26. November



escapArte

Así Es

20.00 Uhr

Im Frühling 2015 weilte Annette Kuhn in Argentinien und erarbeitete zusammen mit Markus Keller und argentinischen Schauspielern und Musikern ein Theaterprojekt. „Así es“ ist eine theatrale Reise mit Musik, Tonaufnahmen, Bild und Text zu den Lebensstationen der 1892 geborenen Schriftstellerin (Schweiz-Argentinierin) Alfonsina Storni. In einem angehaltenen Moment am Ufer des Atlantiks begegnen ihr die Geister verstorbener, von ihr geliebten Menschen und führen ein Gespräch mit ihr über ihre gemeinsamen Geschichten. Figuren tauchen auf, Musik erklingt, Bilder entstehen... Es wird vorwiegend auf Deutsch gespielt.

Stück und Regie: Annette Kuhn Spiel: Sebastián Bossero, Valérie Cuénod, Matthias Pfänder, Liliana Vercellini

Musik. Leitung u. Video: Markus Keller Musiker: Leandro Otranto, Agustín Sánchez Parisi, Martín Savastano

Ticket: 30.- / ermässigt 25.-

Samstag 12. Dezember



Theater Dampf

Uiii Mapanga Insä!

15.00 Uhr

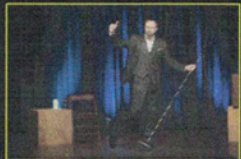
Ein clowneskes Theaterstück über Freundschaft, Kultur und Akzeptanz des Fremden, gespielt auf schweizerdeutsch für Menschen ab Kindergarten. Chümmel und Bartholomäus stranden nach tagelanger Irrfahrt auf einer merkwürdigen Insel. Froh gerettet zu sein, widmen sie sich den Alltagslichkeiten wie Essen, Schlafen und laut denken. Das Gefühl, dass sie nicht die Einzigen auf dieser kleinen Welt sind, erwacht in ihnen erst, als es schon fast zu spät ist. Die Insel wird verliert an Luft! Chümmel mit seinem Angelhaken und Bartholomäus mit seinem Sonnensegel haben das neue Zuhause in eine gefährliche Schiefelage gebracht. Jetzt machen sie sich gegenseitig Vorwürfe, was die Situation auch nicht verbessert.

Regie und Konzept: Ueli Bichsel. Spiel: Barbara Stehli, Rico Koller, Marc Locatelli

Ticket Kinder: 10.-/Erwachsene 15.-

Dauer: 60 Min.

Samstag 23. Januar



Michel Gammenthaler

Scharlatan

20.00 Uhr

Wenn man erst einmal gelernt hat, Leuten falsche Tatsachen vorzuspiegeln, eröffnen sich plötzlich unzählige Karriere-Möglichkeiten. Beispiele aus der Geschichte gibt es genug: Von den geheimnisvollen Fox-Sisters, den Erfinderinnen des modernen Spiritismus; dem jüdischen Hellseher Hanussen, der den Nazis die okkulte Kriegsführung beibringen wollte; bis zum raffinierten S. W. Erdnase, dem Autor der Falschspieler-Bibel. Wie stellt man Kontakt her zu Verstorbenen, die gar nie gelebt haben? Wie schummelt man beim Pokern, ohne die Karten zu berühren? Und wie liest man Gedanken ganz ohne übersinnliche Fähigkeiten? Antworten liefert der mehrfach ausgezeichnete Kabarettist Michel Gammenthaler in seinem 5. Soloprogramm.

Regie: Bettina Dieterle, Musik: Roberto Caruso

Ticket: 35.-

Dauer: 90 Min. plus Pause

Freitag 19. Februar



Nina Dimitri, Silvana Gargiulo

Buon Appetito!

20.00 Uhr

Seit 2009 sind die beiden Künstlerinnen mit „Concerto Rumoristico“ mit grossem Erfolg auf grossen und kleinen Bühnen unterwegs. Jetzt freuen wir uns auf das neue Stück „Buon Appetito“. Es spielt in einem Restaurant mit einer mehrsprachigen Geschäftsführerin, einer italienischen Köchin, einem fünfgängigen Menu und ebenso vielen und mehr Liedern. Die Sprachprobleme, die verschiedenen kulinarischen Kulturen als Grundlage eines wunderbaren, komischen Abends. Nina Dimitri und Silvana Gargiulo ist es einmal mehr gelungen, uns mit ihrer Komik, Musik und „Speisen“ reichhaltig zu beschenken. Eine humorvolle, kulinarische und musikalische Reise

Ticket: 40.-

Dauer: 70 Min. plus Pause

Türöffnung und kleiner Barbetrieb jeweils 45 Minuten vor der Vorstellung und in der Pause. Reservieren Sie doch gleich Ihren Lieblingssitzplatz unter reservationen@schwanenbuehne.ch oder Telefon 052 741 19 65. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ein herzliches Dankeschön der Jakob und Emma Windler-Stiftung, dem Kanton Schaffhausen und der Stadt Stein am Rhein für ihre Unterstützung.

Schwanenbühne Charregass 5 8260 Stein am Rhein

www.schwanenbuehne.ch

Eine Rebellin im Wort

Alfonsina Storni emigrierte 1896 aus der Schweiz nach Argentinien. Die Theaterproduktion «Así Es» taucht in das Leben der rebellischen Schriftstellerin ein.

VON SABINE BIERICH

«Ich gehe schlafen», schreibt die mit vier Jahren von der Schweiz nach Argentinien ausgewanderte Lyrikerin, Schriftstellerin und Feministin Alfonsina Storni in ihrem letzten Gedicht. Sie ist 46 Jahre alt und es ist Ende Oktober 1938. Sie ist nach Mar del Plata gereist. Das Schreiben fällt ihr schwer. Seit einigen Jahren leidet sie an Brustkrebs. Ihr Gedicht sendet sie noch an die Zeitung «La Nación». Kurz darauf stürzt sie sich von einer Mole ins Meer. In Argentinien ist Alfonsina Storni eine Ikone. Jeder kenne sie, sagt die Schweizer Schauspielerin Annette Kuhn. Mit ihrem Produktionspartner Markus Keller und argentinischen und schweizerischen Schauspielern und Musikern hat sie Anfang des Jahres begonnen, ein Stück über die Dichterin zu entwickeln. Recherchiert und geprobt hat das Ensemble grösstenteils in Buenos Aires. In einer letzten Phase, als das Stück zu Papier gebracht war, kamen die Argentinier in den Thurgau, wo vor Kurzem die Premiere stattfand.

Ein argentinischer Mythos

Inspiziert zu ihrem Theaterstück wurde Kuhn durch das von Hildegard E. Keller im letzten Jahr herausgegebene Buch «Meine Seele hat kein Geschlecht» und Christoph Kühns Dokumentarfilm «Alfonsina». Der Alfonsina-Mythos nährt sich laut Literaturwissenschaftlerin Keller von der Sentimentalität und Sensationslust aus Stornis frühen Gedichten sowie aus Gerüchten, die sich um sie ranken, beispielsweise über ihre angebliche Geburt auf hoher See und ihre diversen Liebhaber. Weniger bekannt als Alfonsinas frühe Lie-



Regisseurin Annette Kuhn hinterfragt Alfonsina Stornis Sprung ins Wasser. Bild zvg

besgedichte seien ihre späteren Anti-Sonette, ihre Arbeit als Feuilletonistin und Essayistin, ihre literarischen Experimente sowie ihre Arbeit als Theaterregisseurin und Dramatikerin. Darin zeige sich Alfonsina Storni als eine scharfe Beobachterin, die auf gesellschaftliche Ungerechtigkeit hinweise, Männer sowie Frauen und das Grossstadtleben kritisch unter die Lupe nehme und für sich selbst und andere Eigenständigkeit – «independencia» – fordere. So wie Keller in ihrem Buch den Mythos von Alfonsina Storni einer Revision unterzogen hat, hat sich Annette Kuhn mit ihrem Ensemble aufgemacht, diesen zu hinterfragen.

Spiel mit der Wirklichkeit

«Sie wäre eine Bloggerin in der heutigen Zeit», meint Kuhn. «Alfonsina war rebellisch, provokativ und emanzipiert, aber was heisst das letztlich?»

Das entstandene Stück «Así Es», was auf Deutsch so viel heisst wie «So ist es», führt zur Mole, an der Alfonsina steht. War es ein Sprung ins Meer oder eher ein Stolpern, ein Versehen oder gar ein Ausrutscher? «Wir wissen nicht wirklich Bescheid», sagt Annette Kuhn. Es seien Bilder, die sie in ihrem Stück entstehen lassen habe und in denen die Musik Argentiniens mitschwingt. Am Ufer des Atlantiks begegnen darin Alfonsina die Geister verstorbener, von ihr geliebter Menschen und führen mit ihr ein Gespräch über gemeinsam Erlebtes – mit Leichtigkeit, Witz, Biss und Musik, zum grössten Teil in deutscher, aber auch in spanischer Sprache.

ESCAPARTE - ASÍ ES

Do., 26. Nov., 20 Uhr, Schwanen-Bühne, Stein am Rhein. Fr., 27. Nov., 20.30 Uhr, und So., 29. Nov., 17 Uhr, Haberhaus, Schaffhausen.

Die Geister der Vergangenheit

Das Theaterstück «Así Es» von Annette Kuhn versucht, in Wort und Musik das Leben der argentinisch-schweizerischen Dichterin Alfonsina Storni zu erfassen.



Alfonsina Storni spricht mit den Geistern der Verstorbenen.

Peter Pfister

IM LETZTEN Frühjahr reiste Schauspielerin Annette Kuhn zusammen mit Musiker Markus Keller nach Argentinien, um die Lebensspuren der argentinisch-schweizerischen Schriftstellerin Alfonsina Storni zu verfolgen. In Zusammenarbeit mit argentinischen Musikern und Schauspielern entstand vor Ort die Theaterproduktion «Así Es». Das Stück beschäftigt sich mit den Gedanken und Taten einer starken und zugleich todessüchtigen Persönlichkeit. Die zeitweise unter schweren Depressionen und Verfolgungs-

wahn leidende Storni befindet sich in der Theaterproduktion kurz vor ihrem letzten Sprung ins Meer. In diesen letzten Momenten erscheinen ihr Geister verstorbener und von ihr geliebter Menschen, mit denen sie über ihre gemeinsame Zeit Zwiesprache hält. *ausg.*

DO (26.11.) 20 H, SCHWANENBÜHNE

STEIN AM RHEIN

FR (27.11.) 20.30 H UND SO (29.11.) 17 H

HABERHAUS (SH)

22 26.11.15

«Así Es»: Auf den Spuren von Alfonsina Storni

Musikalisches Theaterstück über die Schriftstellerin ist am Donnerstag, 26. November, in Stein am Rhein zu sehen

«Así Es» oder auf Deutsch «So ist es» ist ein musikalisches Theaterstück, welches die Zuschauer auf eine Reise von der Schweiz aus über den Atlantik in die verschiedenen Provinzen Argentiniens mitnimmt. Den Leitfaden bilden dabei die Lebensstationen der Schriftstellerin Alfonsina Storni, welche 1892 in der Schweiz geboren wurde und in ihrer Kindheit mit den Eltern nach Argentinien auswanderte. Sie reiste durch ganz Argentinien und reflektierte ihr Land und ihr Leben in unzähligen Gedichten, Geschichten und Kolumnen. Alfonsina gilt als ungreifbare, einerseits rebellische, andererseits von Todessehnsüchten geplagte Frau. Mit viel Liebe und etwas Argwohn beobachtete sie scharfsinnig ihre Altersgenossen, prangerte das System an, setzte sich für Arbeiterinnen ein und zerbrach letztendlich sowohl an ihren Zweifeln und Ängsten, als auch an erlittenen Schicksalsschlägen wie Krankheit und Tod ihrer liebsten Mitmenschen. 1938 nahm sich Alfonsina in Mar del Plata das Leben. Ihre Sprache, reich an Metaphern, ihr Selbstmord und nicht zuletzt das Lied «Alfonsina y el mar» von Ariel Ramírez machen aus Alfonsina Storni einen Mythos, der eine Fülle an Interpretationsmöglichkeiten bietet, alles ist wahr, aber nichts war sicher.

Spiel mit dem Mythos

Mit diesem Mythos, mit den ihm innewohnenden Fantasien, Bildern und Klängen, spielen die Musiker und Darsteller des Stückes «Así Es»: Alfonsina steht auf einer Mole, kurz vor ihrem letzten Sprung ins Meer. Oder war es eher ein Stolpern, ein kleines bewusstes Schrittchen, ein Versehen, ein Ausrutscher. In diesem angehaltenen Moment am Ufer des Atlantiks begegnen ihr die Geister verstorbener, von ihr geliebten Menschen und führen ein Gespräch mit ihr über ihre gemeinsamen Geschichten; lebhaft, poetische, witzige, absurde, lustige und tief traurige. Figu-

ren tauchen auf, Musik erklingt, Bilder entstehen. Und immer wieder wird es ruhig und Alfonsina steht am Meer, auf der Mole. Wie wird sie sich entscheiden? Und da ist ja auch noch der geheimnisvolle Verehrer, der immer wieder ihre Nähe sucht.

In «Así Es» begleitet das «Trío Vagón Tango» aus Buenos Aires das Geschehen live auf der Bühne. Die drei jungen Musiker spielen dabei ihre eigenen, frischen Interpretationen der vielfältigen argentinischen und europäischen Volksmusik. Die Schauspielerinnen und Schauspieler, teils aus der Schweiz, teils aus Argentinien, wechseln gekonnt und spielerisch zwischen den beiden Sprachen Spanisch und Deutsch hin und her. Stets so, dass die Geschichte verständlich bleibt und doch ihren Zauber behält. Die Inszenierung lässt dabei für den Zuschauer viel Raum für eigene Bilder und Interpretationen, genauso, wie es Alfonsina mit ihren Texten und Geschichten tat. Zu sehen ist das Stück von escapArte unter anderem am Donnerstag, 26. November 2015, 20.00 Uhr, auf der Schwanenbühne, Stein am Rhein, Eintritt: 30.00 Franken sowie am 27. und 29. November 2015 Habermus/Schauwerk, Schaffhausen, am Sonntag anschliessend mit Milonga.



Die Musiker und Darsteller des Stückes «Así Es» spielen mit dem Mythos Alfonsina Storni.

Hola Suiza Grüezi Argentinien

www.escaparte.org



Eine argentinisch-schweizerische Stubete in Stetten, SH

mit dem "trío vagón tango" - direkt aus Buenos Aires

Sonntag, 15. November 2015

11 - 16 Uhr

Brunnenhof, 8234 Stetten

Kleine Festwirtschaft
Eintritt frei



Instrumente mitbringen ausdrücklich erwünscht!

Mit freundlicher Unterstützung der Kirchgemeinde Lohn



Stubete entführte für einen Morgen nach Argentinien

Auf dem Brunnenhof lockten argentinische Klänge Tangotänzer und Musiker aus der Reserve.

VON THEO KÜBLER

STETTEN Lockenkopf Martin Savastano spielt sein Akkordeon. Augustin Sánchez – der mit dem Béret – streicht seine Geige. Und Leonardo Otranto mit dem Millimeter-Haarschnitt zupft an seiner Gitarre. Maggy und André Almy aus Bibern tanzen dazu gekonnt den Tango – um und durch ein blendend helles Rechteck, das ein Sonnenstrahl auf den Boden der Hofwerkstatt von Thomas Brunner in Stetten zeichnet.

Die drei Musiker kennen sich schon seit etwa 15 Jahren. Sie sind in einem Vorort von Buenos Aires aufgewachsen. Für ihren Lebensunterhalt spielen sie am Abend als das Trio Vagón Tango in Bars und Clubs und jeden Morgen vier Stunden auf einem Bahnhof. Dort

lernten sie, vor genau einem Jahr, die Schweizerin Annette Kuhn kennen, die für drei Monate in Argentinien weilte. So kam es, dass das Trio die argentinisch-schweizerische Theaterproduktion «Asi Es. Auf den Spuren von Alfonsina Storni» gegenwärtig musikalisch durch die Ostschweiz begleitet.

In der Hofwerkstatt stellte sich inzwischen Liliana Vercellini zwischen die Musiker. Mit sehr viel Temperament und wunderbarer Stimme sang die Schauspielerin Lieder aus ihrer Heimat, was die Besucher in den Bankreihen zu wahren Begeisterungstürmen hinriss.

Wie sich das gehört für eine Stubete, konnte am Sonntag zwischen 11 und 16 Uhr kommen und gehen, wer da wollte. So nahm auch der 14-jährige Daniel Waldvogel vom Nachbarhof seinen ganzen Mut zusammen und machte das Trio Vagón Tango mit seiner Posaune vorübergehend zu einem Quartett – genau wie Markus Keller mit seinem Kontrabass.



Mit viel Temperament trug Liliana Vercellini argentinische Lieder vor.

Bild Theo Kübler

elSOCIAL



Club el Social
Im Viadukt 10
Viaduktstrasse 67
8005 Zürich

044 241 21 40
info@elsocial.ch

Tanzschule

Das Leben ist ein Fest,
zu dem wir alle eingeladen sind!

Also lasst uns tanzen!

[Tanzanlässe](#) [Konzerte & Events](#) [Kurse](#) [Laden](#) [Tanzabende](#) [Raumvermietung](#) [Über uns](#) [Kontakt](#) [Fotos](#) [Links](#)

SOCIAL tango

SOCIAL salsa

SOCIAL swing

SOCIAL fiesta

Programmed by DSC GmbH



DSC GmbH

Konzerte & Events

Noche Argentina mit Theater & Milonga & Empanadas
Freitag 20. November 2015

20.00 - 21.30 Uhr Theater *Así Es* - auf den Spuren von Alfonsina Storni
(es findet ausnahmsweise keine Practica statt).

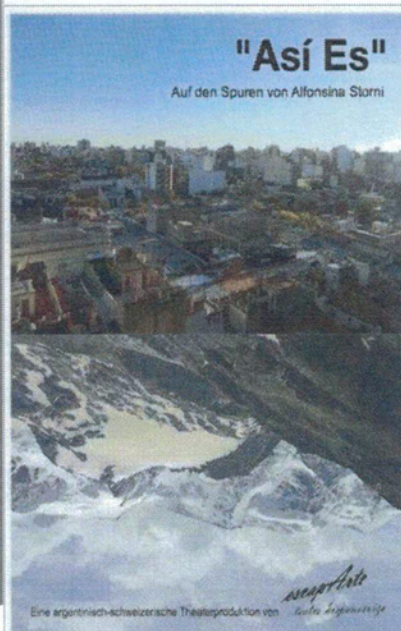
21.30 - 01.00 Uhr Milonga mit Sänger Sebastian Bossero und DJ Marcos

Así Es - auf den Spuren von Alfonsina Storni
Alfonsina steht auf einer Mole, kurz vor ihrem letzten Sprung ins Meer. Oder 'bewusstes Schrittchen, ein Versehen, ein Ausrutscher. In diesem angehalten ihr die Geister verstorbener, von ihr geliebten Menschen und führen ein Gesp. Geschichten; lebhaft, poetische, witzige, absurde, lustige und tief traurige. entstehen. Und immer wieder wird es ruhig und Alfonsina steht am Meer, auf Und da ist ja auch noch der geheimnisvolle Verehrer, der immer wieder ihre I

Produzent: EscapArte - teatro hispanosuízo, Produktionsseite: www.escaparte.ch
Stück und Regie: Annette Kuhn, Musik und Video: Markus Keller, Musiker: T Otranto (Gitarre), Agustín Sánchez Parisi (Geige), Martín Savastano (Akkor (Buenos Aires), Sebastián Bossero (Zürich, Patagonien), Valérie Cuénod (B

Ticket Reservation unter: info@elsocial.ch, 044 241 21 40
Eintritt: CHF 28.00 / für TanzschülerInnen von el Social CHF 23.00

Club el Social, im Viadukt 10, Viaduktstr. 67, 8005 Zürich



"Así Es"

Auf den Spuren von Alfonsina Storni

Eine argentinisch-schweizerische Theaterproduktion von



Technikkurs mit Olga für Frauen und Männer (Basis Technik)

Samstag 21. November 2015
13.00 - 14.30 Uhr: Thema: Laufen. Balance. Egal, ob wir führen oder geführt stabil sind. Das macht unsere Bewegungen elegant und geschmeidig und erl jede Gelegenheit nutzen um zu üben!

Kurskosten: CHF 40.- pro Kurstag

Anmeldung (kein Tanzpartner nötig) unter info@elsocial.ch / 044 241 21 40

Club el Social, im Viadukt 10, Viaduktstr. 67, 8005 Zürich

Mittwoch, 25. November 2015

«Así es.» Auf den Spuren von Alfonsina Storni

Eine argentinisch-schweizerische Theaterproduktion

Uhrzeit: 20:15 Uhr

Kulturzentrum Gong

Gemeindeplatz 1

8355 Aadorf

T (Telefon): 052 364 37 10

W (Webseite): www.gong.ch (<http://www.gong.ch>)

Alfonsina steht auf einer Mole, kurz vor ihrem letzten Sprung ins Meer. Oder war es eher ein Stolpern, ein kleines bewusstes Schrittlchen, ein Versehen, ein Ausrutscher. In diesem angehaltenen Moment am Ufer des Atlantiks begegnen ihr die Geister verstorbener, von ihr geliebten Menschen und führen ein Gespräch mit ihr über ihre gemeinsamen Geschichten; lebhaft, poetische, witzige, absurde, lustige und tief traurige. Figuren tauchen auf, Musik erklingt, Bilder entstehen. Und immer wieder wird es ruhig und Alfonsina steht am Meer, auf der Mole. Wie wird sie sich entscheiden? Und da ist ja auch noch der geheimnisvolle Verehrer, der immer wieder ihre Nähe sucht.

Stück und Regie: Annette Kuhn

Musik und Video: Markus Keller

Musiker: Trio Vagón Tango (Buenos Aires), Leandro Otranto (Gitarre), Agustín Sánchez Parisi (Geige), Martín Savastano (Akkordeon)

DarstellerInnen: Liliana Vercellini (Buenos Aires), Sebastián Bossero (Zürich, Patagonien), Valérie Cuéndo (Baden), Matthias Pfänder (Neunkirch)

Eintritt: Fr. 25.–/20.–/15.–

Reservation: www.gong.ch (<http://www.gong.ch/Online-Reservation.html>)Veranstalter: EscapArte (<http://www.escaparte.org>)
 ⤵ Alfonsina Storni (<http://www.limmatverlag.ch/autoren/autor/90-alfonsina-storni.html>)


(/programm/titel/51-meine-seele-hat-kein-geschlecht.html)

Meine Seele hat kein Geschlecht (/programm/titel/51-meine-seele-hat-kein-geschlecht.html)

Erzählungen, Kolumnen, Provokationen



(https://maps.google.com/maps?ll=47.490905,8.899991&z=14&hl=de&gl=ch&sa=s&t=h&sh=90w3) google.com/maps/@47.4909046,8.899991,14z data-cs=2015 GeoBasis-DE/BKG, ©2009, Google

Así es – So ist es

Theaterabend in der Buchhandlung Scheidegger: Das Leben der Schweizer Auswanderin Alfonsina Storni

Die Buchhandlung Scheidegger und Kultur Affoltern luden gemeinsam am Samstag zu einem Theaterabend in der Buchhandlung. Das Teatro hispanosuizo «escapArte» nahm die Besucher mit auf eine musikalische und szenische Reise von der Schweiz nach Argentinien zu den Lebensstationen von Alfonsina Storni.

VON REGULA ZELLWEGER

Wie erzählt man das kein halbes Jahrhundert dauernde Leben der faszinierenden Dichterin und Schriftstellerin Alfonsina Storni, die um die vorletzte Jahrhundertwende der argentinischen Avantgarde angehörte, in eineinhalb Stunden? Wie trifft man eine Auslese aus den unzähligen bewegenden Gedichten und Texten, welche die Frauenrechtlerin hinterlassen hat? Wie zeigt man den langen Weg von der südamerikanischen Lebensfreude über verschiedene Stationen in die Depression und schliesslich in den Tod? Der Theaterabend in Affoltern bewies: Es ist nicht nur möglich, sondern es kann ein eigenständiges – sogar eigenwilliges – Kunstwerk in der Zusammenarbeit von Menschen aus verschiedenen Kulturen entstehen.

Internationale Truppe

Unter dem Label «escapArte» entstehen Projekte im kulturellen Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern aus spanisch sprechenden Ländern. Das



Das Trio Vagón Tango mit Agustín Sánchez Parisi, Violine, Martín Savastano, Akkordeon, und Leandro Otranto, Gitarre, begleiteten die argentinische Schauspielerin Liliانا Vervellini (von links). (Bild Regula Zellweger)

argentinisch-schweizerische Theaterprojekt «Así es – So ist es» entstand in der Zusammenarbeit von Annette Kuhn, Stück und Regie, Matthias Keller, musikalische Leitung und Video, dem Trio Vagón Tango und den vier Schauspielern Liliانا Vercellini, Buenos Aires, Sebastián Bossero, Patagonien, Valérie Cuénod, Baden, und Matthias Pfänder, Neunkirch.

Liliانا Vervellini verkörpert zu Beginn temperamentvoll die überbordende südamerikanische Lebensfreude, die sich nicht durch moralische oder gesellschaftliche Zwangsjacken einengen lässt. Liliانا Vervellini zeigt eine unglaubliche Vielfalt an schauspielerischen Ausdrucksweisen. Mal komisch, mal wild, mal ruhig oder

traurig. Auch ihre Stimme hat nicht nur Volumen, die Schauspielerinnen und Sängerinnen lotet das ganze Spektrum von Stimmungen aus. Dasselbe gilt für ihren heute in der Schweiz lebenden Kollegen Sebastián Bossero.

Hartes Schicksal

Ruhiger, subtiler, tiefgründiger ist das Spiel der Schweizerin Valérie Cuénod, welche Alfonsina verkörpert. Auch wenn sie beispielsweise zu Beginn des Stückes ausgelassen ist wie Liliانا Vercellini, so wirkt es zwar laut überzeugend, leise aber nicht kongruent. Das liegt wohl in den Ambivalenzen, im Entwurzeltsein, Stornis Familie war aus dem Tessin – und wie man

heute sagt – Wirtschaftsflüchtlinge. Ihre Geschwister waren früh verstorben, der Vater nach der finanziellen Pleite alkoholkrank. Storni arbeitete als Journalistin, Lehrerin, Dozentin an der Schauspielschule und Regisseurin und zog allein ihren Sohn gross. Sie begann zu schreiben, «um nicht zu sterben». Sie verlor ihre beste Freundin, die an Tuberkulose starb, und zwei ihrer besten Freunde wählten den Freitod. Sie selbst hatte Brustkrebs. Mit ihrem Schreiben wurde sie zu einer Dichterin, die heute in Argentinien vergöttert wird.

Irgendwie schwingt im Spiel von Valérie Cuénod immer eine gewisse Traurigkeit mit, leise, oder offensichtlich, wenn sie an der Mole steht und

nicht weiss, ob sie ihrem Leben ein Ende setzen will. Der Tod, gespielt von Sebastián Bossero, will nur zu gern immer wieder mit ihr den Samba tanzen. Hier wird jeweils die Stärke von Alfonsina sichtbar. Sie gibt dem charmannten Tod immer wieder einen Korb. Bis sie ihn erschöpft willkommen heisst.

Viele Sprachen

Auf der Bühne wurde nicht nur getanzt, gesungen und Spanisch, Deutsch und weitere Sprachen gesprochen, auch Videosequenzen, historische Bilder und Ausschnitte aus dem beliebten argentinischen Comic rund um Mafalda wurden gezeigt. Mafalda ist ein Mädchen aus der bürgerlichen Mittelschicht Argentiniens, etwa sieben Jahre alt und ziemlich altklug. Sie tritt für den Weltfrieden, Gerechtigkeit, Demokratie und die Frauenbewegung ein. Klare Parallelen zu Alfonsina Storni, die rund hundert Jahre früher lebte.

Solche Verknüpfungen, die zwar spielerisch und erheiternd wirkten, zeigen, wie intensiv sich das ganze Team mit der Person und der Zeit von Alfonsina Storni auseinandergesetzt – und es hervorragend geschafft hat, aus den unterschiedlichsten bunten Fäden ein vielschichtiges Bild einer erstaunlichen Frau zu weben.

Buchtipps: «Meine Seele hat kein Geschlecht. Erzählungen, Kolumnen, Provokationen.» Weitere Infos auch unter: www.alfonsinastorni.ch. Nächster Anlass bei Scheidegger: Wilfried Meichtry liest aus «Die Welt ist verkehrt, nicht wir», am 11. Dezember 2015, 20 Uhr.

Embajada de la República Argentina en Confederación Suiza

English Español

Embajada de la
República Argentina

Confederación Suiza



Ministerio de
Relaciones Exteriores y Culto
República Argentina

Asistencia
Consular

Promoción
Comercial

Promoción
Cultural

Promoción
Turística

Argentina: Política Exterior y
Derechos Humanos

Guía de Negocios

Relaciones entre Argentina y
Suiza

Sección Comercial

Sección Consular

Sección Cultural

Sobre la Embajada

Representaciones Argentinas en
el Exterior



Home

Así es, tras los pasos de Alfonsina Storni



El nuevo proyecto "Así Es" es un
viaje musical y teatral, desde
Suiza a Argentina, tras los pasos
de Alfonsina Storni.

-> [Enlace](#) <-

Search

www.
visaestudiantil
.gob.ar

**COOPERACIÓN
ARGENTINA**

<http://cooperacionarg.gob.ar>

**Personas Menores
Extraviadas
en Argentina**

<http://www.jus.gob.ar>

**Protección
Internacional
de los Niños**

<http://www.menores.gob.ar>

**Estudiar en
Argentina**
ESTUDIAR EN ARGENTINA

Asistencia Consular Promoción Comercial Promoción Cultural Promoción Turística

Jungfraustrasse 1 3005, Berna, Suiza / Tel (41) 31 - 356-4343 - Fax (41) 31 - 356 43 40

Tango, keine Frauen, aber viel Arbeit

Unbemerkt vom Matinee-Publikum tanzt im Gang ein Paar zum Tango.

Das Trio Vagón Tango spielt noch ein letztes Stück und dann noch eins. Es ist spätsommerlich warm. Samstagmittag, Matinee in der Villa Sträuli in Winterthur. Samstagabend: Theater in Weinfelden. Sonntag: dito. Montag: Umzug nach Uesslingen. Ab Dienstag fünf Tage lange Konzerte und Theater im Eisenwerk in Frauenfeld. In Buenos Aires beginnen Matineen nicht vor 14 Uhr.

Tanzen, bis der Morgen graut

In Buenos Aires beginnen Milongas, Tango-Tanzveranstaltungen, nachts um 1 Uhr. Getanzt wird bis 5 Uhr morgens oder noch länger.

Vor einer Woche setzten Leandro Otranto, Agustin Sanchez Parisi und Martin Savastano in Zürich-Kloten auf. Otranto kam beim Zoll glatt durch, die anderen zwei blieben hängen – obwohl alle Dokumente natürlich stimmten. Und abends stand schon die erste Probe an. Alle drei sind um die dreissig, in ihrer Heimat Buenos Aires sind sie Musiklehrer, Lehrer und Kindererzieher. In Europa sind sie zum erstenmal. Die Schaffhauener Regisseurin und Schauspielerin Anette Kuhn hat das Trio eingeladen für ihr Theaterstück «Asi es», das auch in Frauenfeld



Bild: Mathias Frei

Kleine Vesper: Anette Kuhn (Regie), Martin Savastano (Akkordeon), Agustin Sanchez Parisi (Geige), Markus Keller (musikalische Leitung) und Leandro Otranto (Gitarre).

gezeigt wird (siehe Kasten). Daneben spielen die drei Argentinier Konzerte. Sechs Konzerte, elf Theateraufführungen, viele Proben.

Bei Freunden in Uesslingen

Und nun kommt das Trio Vagón Tango für eine Woche nach Frauenfeld. In Uesslingen übernachten sie bei Freunden von Markus Keller, dem musikalischen Leiter von «Asi es». Keller ist nicht nur die eine Hälfte von KellerSchuran, sondern auch Schauspieler und Musiker. Und Keller ist eine Art Tourmanager für die drei Argentinier.

Anette Kuhn war auch schon in Buenos Aires, «Asi es» feierte dort Vorpremiere. Sie hat Otranto, Parisi und Savastano vorgewarnt, es werde kalt sein

in der Schweiz, sie müssten viel arbeiten in den vier Wochen. Und vor allem: Finger weg von Schweizer Frauen! «Don't touch.» Und das in Frauenfeld. Der anstrengende Zeitplan hat sich bewahrt. Aber das mit dem Wetter hat nicht gestimmt. Und nun fragen sich die drei Argentinier natürlich, wie sie es mit den Frauen in Frauenfeld handhaben sollen. Heimlifeiss sind die drei, wie sie so charmant-verschmitzt in die Herbstsonne lachen.

Sie haben auf Google-Maps nachgeschaut, wo sie wohnen werden, in Uesslingen. Aber dass es im Thurgau im Herbst oft neblig ist, das wussten sie bislang nicht. Aber das passe doch ganz gut zur melancholischen Seite des Tango, meint

Parisi. Und dann erzählen die drei, dass Tango eigentlich gar nicht traurig sei. Dass beim Transfer nach Europa nur das Schwere des Tango übrig geblieben sei. Sie erzählen von den fröhlichen, ausschweifenden Geschichten, die der Tango erzählt, die sich nachts in den Strassen Buenos Aires' ereignen.

Der Geiger ist der Chef

Das Trio Vagón Tango ist kein typisches Tango-Trio, denn Gitarre und Akkordeon sehe man selten in solchen Besetzungen. Nur die Geige ist ein übliches Tango-Instrument. Deshalb sei er auch die wichtigste Person der Gruppe, meint Geiger Parisi. Er lacht. Das Lachen der drei Argentinier ist ansteckend.

Tango ist argentinische Volksmusik. Deshalb würden sie auch gerne Schweizer Volksmusiker kennenlernen, sagt Otranto. «Eine Stubete», flüstert ihm Markus Keller ein. Stubete. Otranto ist begeistert von diesem Wort. Und vom Wort Fondue. Obwohl er nicht weiss, was das ist. Savastano weiss dafür, dass er im Thurgau Schlösser anschauen will, wenn die Zeit dafür reicht. Und vielleicht noch einmal Geschwellti mit Käse essen. Das hat den drei Argentinern bisher am besten geschmeckt.

Mathias Frei

Argentinien

Fünf Tage Konzert, Theater und Oper

Das Eisenwerk lädt von heute bis Samstag zur Argentinien-Woche. Natürlich gibt es Tango zu hören, aber auch vieles mehr zu sehen. Es geht heute Dienstag los mit dem **Trio Vagón Tango** (ab 20.15 Uhr, Eisenbeiz). Das Trio spielt argentinische Volksmusik, gespickt mit Perlen des Tango. Morgen Mittwoch und am Donnerstag ist im Theater (ab 20 Uhr) von **Libertango «Caprichos de Luna»** zu sehen, eine Tango-Oper mit elf Mitwirkenden sowie Musik, Gesang, Tanz und Sprache. Der Donnerstag (ab 20.15 Uhr, Eisenbeiz) gehört **Sébastien Bossero**. Der Schauspieler zeigt eine Diasound-Produktion über Argentinien inklusive Elektro-Tango und Folk-Fusion. Am Freitag und Samstag (ab 20 Uhr) wird **«Asi es»** im Theater gespielt, ein musikalisches Theaterstück in Deutsch und Spanisch. Regie hat Anette Kuhn geführt. Das Trio Vagón Tango spielt Musik, Sébastien Bossero gehört zum Ensemble. (ma)

www.eisenwerk.ch

esta
semana



Hoy Jubilaciones

Cobrarán aquellos beneficiarios cuyos haberes no superen la suma de \$4341 y su DNI termine en 3.

Mañana Cine

Proyectarán la película francesa "Yoyo" en la Estación Cultural Céfiro, a las 20. Gratis.

Sábado Exposición

"Los raros también tienen corazón" y "Los verdes" se exhibirán en el Museo Casa Carnacini, a las 18.

Domingo Recital

Los Heavysaurios se presentarán en el Playón Municipal de Caseros, desde las 13. Gratis.

gente en
foco



HOY
"Trío Vagón Tango"

La agrupación musical está integrada por tres vecinos de Caseros, Santos Lugares y Sáenz Peña: **Martín Savastano, Leandro y Agustín.**

Hacen un show de tango desde las 10 hasta las 14 en la estación de tren de Ramos Mejía y en noviembre se irán de gira a Suiza.

El 27 de este mes se presentarán en "No queda otra bar", de Sáenz Peña.



El grupo tanguero que viajará de la estación de tren hasta Suiza

Daniela Cioffi
dcioffi@clarin.com

Martín Savastano (33), Leandro Otranto (34) y Agustín Sánchez (30) son tres músicos de Tres de Febrero que tocan tango todas las mañanas en la estación de Ramos Mejía. Hace poco les surgió una oportunidad que los hará romper la rutina: en noviembre dejarán el "escenario" de la estación porque se irán de gira a Suiza. En el país europeo participarán en 6 conciertos y 10 funciones de "Así es", una obra teatral sobre Alfonsina Storni de la compañía "Escaparte", que los contrató a través de una productora argentina que los escuchó en la estación. "Es algo único que no se da todos los días. Desde hace dos meses que estamos trabajando en la música de la obra", cuentan los tangueros.

Aunque en tres meses se van al viejo continente, ellos no olvidan que una guitarra, un acordeón y un violín en el espacio público lo es todo. "Es muy gratificante tocar en lugares abiertos porque la gente se divierte antes de su viaje y a nosotros nos encanta", comenta Martín.

"Trío Vagón Tango" surgió hace tres años durante un viaje veraniego. Y aunque su nombre es signo inequívoco del estilo musical que más disfrutaban, también interpretan chamamé, zamba, chacarera, huella, escondido y gato. Los tres músicos mostraban su música folclórica en las calles brasileras y, al regresar, se les ocurrió hacer lo mismo en Buenos Aires. Así pasaron por diversos lugares como las estaciones de la línea "A" de Subte y, en cuando tuvieron la posibilidad, tocaron en la Peatonal de San Martín. "Lo que hacemos es ensayar nuestros temas pero con público", explica Martín.

El grupo ya tienen su propio material discográfico. El año pasado grabaron su segundo disco "Estación Ramos Mejía". El primero fue "Trío Vagón Tango", en 2012. "Grabar fue fácil porque tenemos mucha práctica", comenta Martín.

Mientras esperan el viaje a Suiza, el grupo se presentará este mes en "No queda otra bar" en Sáenz Peña, además de hacer vibrar con sus tangos a los pasajeros de la estación de Ramos Mejía.